

Auf Nummer Sicher gehen

Wie Stadtwerke ihre Verteilnetze und Energieanlagen mit einem integrierten Risikomanagement vor möglichen Gefahren durch Wettereinflüsse oder Anschläge schützen, schildern Markus Schäll und Bernhard Ritzenhoff*.

Stadtwerke und kommunale Energieversorger investieren zunehmend in den Rückkauf von Strom- und Gasnetzen und in eigene Energiequellen. Vielerorts fehlen allerdings Erfahrungen und Kompetenzen beim Risikomanagement für solche kritischen Infrastrukturen – insbesondere vor dem Hintergrund immer komplexerer Gefährdungslagen.

Die Stadtwerke München (SWM) schützen ihre Verteilernetze und ihre Energieerzeugung mit einem integrierten Ansatz, unterstützt von der TÜV Süd Industrie Service GmbH.

Rund 2 000 Konzessionsverträge laufen allein in den kommenden zwei

Jahren aus. Anfang der neunziger Jahre hatten viele Städte und Gemeinden ihre Versorgungsnetze für Gas, Strom oder Wasser an private Energieversorger verkauft. Zu kostenintensiv und aufwendig war der Unterhalt. Nun führen die Anforderungen des Klimaschutzes und der Ausbau dezentraler, regenerativer Energietechnologien einen Paradigmenwechsel herbei.

Stadtwerke und kommunale Versorger verlängern ihre Wertschöpfungskette: Stromproduktion und Gasgewinnung werden ausgebaut, Energiequellen im Ausland erschlossen, eigene Netze aufgebaut oder vielfach von den großen Energieversorgern zurückgekauft.

Mit der Hoheit über die Netze haben private Energieversorger über die vergangenen zehn bis 20 Jahre Kompetenzen und Erfahrungen im Risikomanagement aufgebaut, die vielen

kommunalen Unternehmen in diesem Umfang fehlen. Hinzu kommt, dass die Gefährdungen durch den internationalen Terror und durch extreme Wetterlagen an Komplexität gewonnen haben, was nicht selten ein Nachjustieren des Risikomanagements erfordert.

Das Bundesinnenministerium hat darauf mit seinen Leitfäden zum Schutz kritischer Infrastrukturen (Kritis) reagiert. Betreiber von Elektrizitätswerken oder Gasnetzen stehen in der Verantwortung, mögliche Risiken wie Anschläge oder Naturkatastrophen künftig strukturierter zu erfassen und zu bewerten. Auch wurde ein vorbeugender personeller Sabotageschutz mit erhöhten Schutzmaßnahmen für den Verkehrssektor eingeführt.

Leitfäden für Risiko- und Krisenmanagement

Da Betreiber von Kritis seit jeher gesetzlich zu Risiko-, Krisen- und Notfallmanagement verpflichtet sind, bringt der Leitfaden zwar für die meisten der betroffenen Unternehmen nicht allzu viel Neues. Die Praxis zeigt jedoch, dass ein Teil der Stadtwerke und Kommunen die von ihnen betriebenen kritischen Infrastrukturen oft noch nicht genügend gegen potenzielle Risiken wie

* Markus Schäll, Risikomanager, TÜV Süd Industrie Service GmbH, München, Bernhard Ritzenhoff, Leiter Qualitätsmanagement, Stadtwerke München GmbH



Naturkatastrophen oder Anschläge abgesichert haben.

Dabei können mögliche Ausfälle und Probleme bei Wasser- und Elektrizitätswerken sowie bei Gas- und Nahwärmenetzen die öffentliche Sicherheit beeinträchtigen und Versorgungslücken zur Folge haben.

Die Stadtwerke München zählen zu den größten kommunalen Energieversorgern Deutschlands und haben auf Basis der Ministeriumsleitfäden frühzeitig umfassende Kompetenzen im Risikomanagement integriert. Zum ➤



Bild: SWM

Das mit Kohle und Müll befeuerte Heizkraftwerk Nord der Stadtwerke München



Bild: SWM / Kerstin-Groh

Auch das Umspannwerk Menzing muss in das Risikomanagement einbezogen werden

➤ zentralen Unternehmensauftrag zählt, die Verfügbarkeit der technischen Anlagen und damit die Versorgungssicherheit für die Landeshauptstadt München sicherzustellen.

Schutzkonzept der Stadtwerke München

Das gilt auch im Not- oder Krisenfall. Für eine optimale Prävention haben die SWM als externen Partner die TÜV Süd Industrie Service mit der unabhängigen Prüfung des vorhandenen Schutzkonzeptes beauftragt. Auch sollten mögliche Potenziale aufgezeigt werden, wo sich die Maßnahmen noch zuverlässiger und wirtschaftlicher umsetzen lassen.

Kernelemente der Analyse für die Stadtwerke waren ganzheitliche Gefährdungs- und Risikobetrachtungen der technischen Infrastruktur – einschließlich der Anlagen zur Erzeugung, Gewinnung und Verteilung von Strom, Fernwärme, Gas und Trinkwasser sowie der zugehörigen betrieblichen Prozesse. Neben den technischen Komponenten haben die TÜV-Süd-Experten auch einzelne Arbeitsprozesse und die bestehenden Notfallpläne vor Ort sowie Systeme für die Sicherheit und Kommunikation auf den Prüfstand gestellt.

UNTERNEHMENSPROFIL

Stadtwerke werden zu modernen, profitablen Dienstleistern

Kunden: SNPC arbeitet für Geschäftsführer von Stadtwerken sowie kommunale und private Eigentümer.

Kompetenzen: SNPC ist eine inhabergeführte Strategieberatung für Energieversorger und Stadtwerke. Zum Aufgabenfeld gehören die Beratung bei strategischer Neuausrichtung, die Bildung von Kooperationen, Fusionen, Käufe/Verkäufe von Unternehmensanteilen sowie Unterstützung bei Rekommunalisierungsvorhaben. SNPC besitzt ein tiefes Verständnis für kommunale Willensbildungsprozesse. Daraus resultiert die Fähigkeit, wirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen politisch überzeugend zu verankern.

Vorgehen: Seinen guten Namen verdankt SNPC dem strukturierten und erfolgsorientierten Vorgehen. In der Beratung werden praxisnahe und passgenaue Umsetzungspläne erarbeitet, die vom Kunden selbst oder in Kooperation mit SNPC umgesetzt werden.

Stobbe Nymoen & Partner
consult GbR
Knesebeckstraße 59–61
D-10719 Berlin
Telefon +49(0)30/89 06 93–0
office@snpc.de
Internet + Referenzen:
www.snpc.de



Wettbewerb erhöht Effizienzdruck

Betreiber kritischer Infrastrukturen stehen in der Verantwortung, Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu minimieren und sich auf mögliche Krisenfälle bestmöglich vorzubereiten. Aufgrund des verstärkten Wettbewerbs in einem transparenteren Markt, der Regulierung im Netzbereich und sinkender Margen müssen kommunale Unternehmen wie Stadtwerke zugleich ihre Prozesse optimieren.

Der qualifizierte Blick von außen gibt nicht nur Sicherheit beim Risikomanagement sondern zeigt darüber hinaus mögliche Verbesserungen bei den Abläufen im Unternehmen auf. Das signalisiert dem Kunden ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit.

Der TÜV verfügt über jahrelange Erfahrung beim Risikomanagement im Bereich der Erzeugung und Verteilung von allen Arten von Energie. Der fachübergreifende Ansatz für die Begleitung kritischer Infrastrukturen sichert eine maximale Verfügbarkeit der technischen Anlagen auch im Krisenfall.

E&M

Dieser Sonderdruck ist urheberrechtlich geschützt. Ohne Zustimmung des Verlages und der Autoren sind Übersetzungen, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf photomechanischem oder ähnlichem Wege oder im Magnettonverfahren, Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – verboten.

© Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH, Herrsching